Der Jogger

Autor(en): **Cornelius, Jan / Ridha, Ridha Hassan**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 1

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-596730

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Jogger

Jan Cornelius

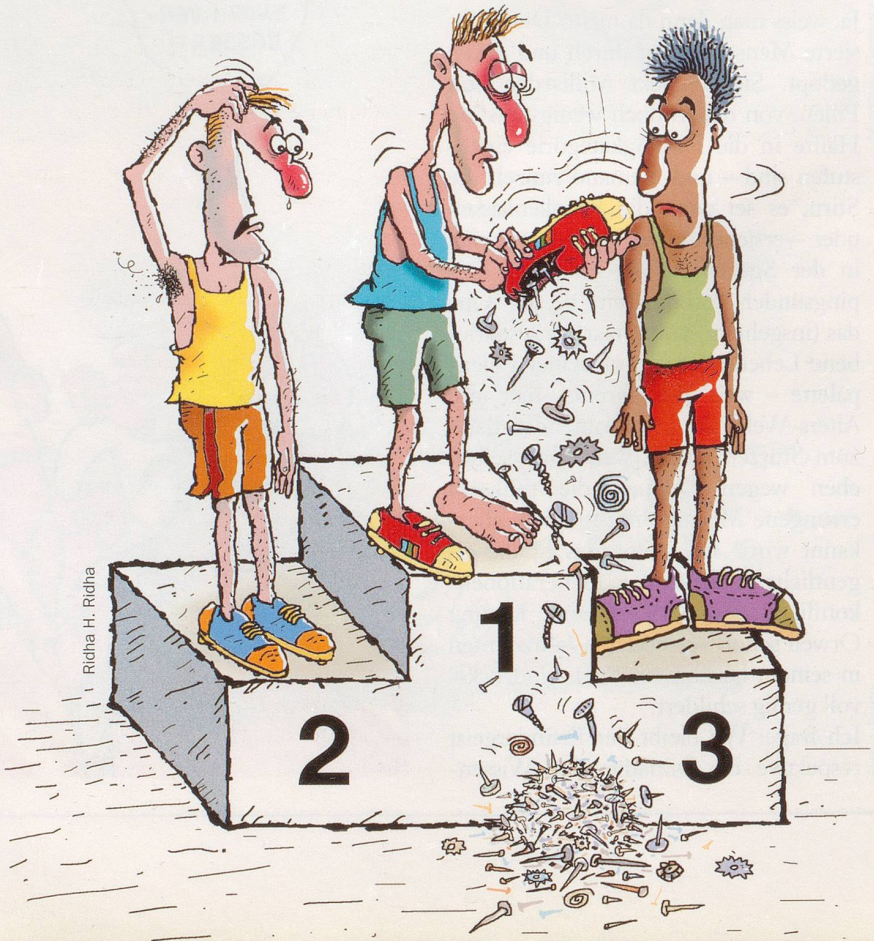
2005 ist das UNO-Jahr des Sports, es wäre also langsam an der Zeit, mal über den Sport nachzudenken. So wie ich das tue. Schon seit Jahren sage ich mir täglich aufs Neue: «So geht es wirklich nicht weiter! Morgen muss ich endlich anfangen, ein bisschen Sport zu treiben!» Es ist mir natürlich bewusst, dass Worte allein nicht reichen, und daher entschloss ich mich vor zwei Wochen, endlich zur Tat zu schreiten. Ich begab mich also in das Sportgeschäft um die Ecke und erzählte der Verkäuferin von meinen Absichten. «Was für eine Sportart möchten Sie denn treiben?», fragte sie mich. «Keine Ahnung!», meinte ich und zuckte mit den Schultern. «Was würden Sie mir denn vorschlagen?» «Jogging!», kam sofort die Antwort. «Das ist die Sportart für den modernen Menschen. Es hält den Körper topfit und bewirkt Wunder für die gestresste Seele.» «Klasse!», sagte ich froh. «Was braucht man denn alles zum Joggen?»

Nach eingehender fachkundiger Beratung entschloss ich mich, folgende Jogging-Artikel zu erwerben: drei Paar Jogging-Schuhe, vier Jogging-Anzüge, drei Stirnbänder und zwei Jogging-Regenschirme, die man sich problemlos auf den Rücken schnallen kann, wenn man beim Joggen vom Regen überrascht wird. «Um Fortschritte beim Joggen zu erzielen, ist es natürlich ratsam, seine Ausrüstung alle zwei, drei Monate zu erneuern», sagte mir noch die Verkäuferin, «also kommen Sie dann in ein paar Wochen unbedingt wieder! Ich wünsche Ihnen viel Erfolg!» «Danke!», sagte ich. Und bevor ich den Laden verliess, kaufte ich mir noch eine digitale Stoppuhr, mit eingebautem Mini-Handy, die die Zeit auf 1/100 Sekunde genau bemessen konnte. Man konnte damit sogar bis auf 300 m Tiefe tauchen, und falls man dann zu schnell auftauchte, gab sie ein Alarmsignal. Sie war zwar sündhaft teuer, doch wenn man schon mal mit dem Joggen anfängt, dann soll man auch Nägel mit Köpfen machen.

Vollbepackt mit Einkaufstüten begegnete ich ein wenig später meinem Freund Alfred, der sich über meine vielen nagelneuen Jogging-Sachen halb tot lachte. Was ich mir da alles hätte aufschwatzen lassen, und so weiter. «Hast du vielleicht 'ne Ahnung vom Joggen!», sagte ich. «Halt dich da bitte raus!»

Am zweiten Tag nach Büroschluss kaufte ich mir dann das Buch «Mit Jogging sein Leben verändern», das ich in einem durchlas. Jetzt wusste ich ganz genau, was ich zu tun hatte.
Am dritten Tag setzte ich mich auf die Couch und schaute mir eine DVD über das Joggen an, danach ass ich drei Kraftriegel, die ich für den Aufbau der Beinmuskulatur dringend benötigte.

Am vierten Tag ging ich mit der Stoppuhr in den Park, um ihre Funktionalität unter Praxisbedingungen zu testen. Ich konnte folgende Zeiten mit absoluter Genauigkeit festhalten: Ein Schäferhund brachte es fertig, eine Joggerin in 2'31" in den Teich zu treiben, und eine kräftige Dogge schaffte es wiederum, einen Jogger lediglich in 1'24" in einen Busch zu jagen. Letzteres ging mir nicht mehr aus dem Kopf, und nachts träumte ich, dass auch mich eine wild gewordene Dogge beim Joggen durch die Gegend scheuchte, und als ich zur Seite sprang, fiel ich ganz plötzlich aus dem Bett, und so verstauchte ich mir einen Knöchel.
Nun kann ich das Joggen erstmal vergessen! Ich denke, es wäre auch gar nicht das Richtige für mich gewesen. Jetzt habe ich mir aber etwas völlig Neues vorgenommen: Ich werde es 2005 mal ganz ohne Sport versuchen. So schone ich rundum meine Knöchel, und dafür brauche ich auch keine Extra-Ausrüstung.



Ridha H. Ridha